

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes

Ausgabe Nr. 01

**Kücken,
Kitze und
kleine Füchse!**

Es tut sich was im Wald!



NEU!!!

Die kleine
Jägerzeitung für
Natur- und
Wildtierfreunde

HALLO KINDER!



Birgit Kluibenschädl

Jagd- und Waldpädagogin,
Bergwanderführerin

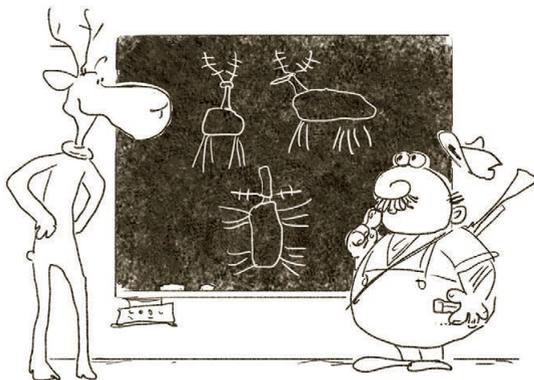
Die Kinder in den Jägerfamilien bekommen mit „Kinder auf der Pirsch“ nun ihre eigene Jagdzeitung. Der Tiroler Jägerverband möchte mit diesem bunten Magazin den Kindern die Welt der Wildtiere näherbringen. So können die Jäger von morgen schon heute gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern einen Einblick in die Zusammenhänge von Wildtieren, Naturlebensräumen und Aufgaben der Tiroler Jagd bekommen. Darüber hinaus wird diese Kinderbeilage auch mit Spiel- und Bastelvorschlägen bzw. Jagdmärchen oder -sagen ergänzt. Mit den Rätseln und Spielen lassen sich die Lebensweise und typische Gewohnheiten der Tiere wspielerisch erarbeiten – vielleicht auch gemeinsam mit den jagdbegeisterten Eltern. Also los, Kinder – es geht auf die Pirsch!

Weidmannsheil, Birgit

Echt tierisch!



Sagt die eine Rehgeiß zur anderen:
„Du, die Nachbarin ist ziemlich dünn geworden.“
„Ja, ja. Die ist so abergläubisch
und frisst nur vierblättrigen Klee.“



„Wie viele Beine hat ein Hirsch?“
„12. Zwei links, zwei rechts, zwei vorne, zwei hinten,
und in jeder Ecke eines.“

Hochsaison der Tierkinder

Es kraucht und fleucht wieder im Wald

Von Mai bis Juli werfen die meisten Wildtiere ihre Jungen (= zur Welt bringen). Ob junge Füchse, Rehkitze oder Vogelkücken – seit Ende April haben sich Wälder und Wiesen in große Kindergärten verwandelt. Und die Brut- und Aufzuchtzeit dauert bis etwa Mitte Juli.

Rehgeißen legen die Kitze im hohen Gras ab (= alleine lassen) und beobachten sie aus der Ferne. Damit vermeiden sie, dass Fressfeinde angezogen werden. Auch Hasen und andere Wildtiere liegen oft allein im Dickicht am Waldrand. Die Elterntiere erscheinen erst zum Säugen wieder. Die gute Tarnung und nahezu kein Eigengeruch machen die jungen Waldbewohner für Raubtiere schwer auffindbar.

Wenn es uns Menschen jetzt in den Wald zieht, betreten wir die Lebensräume der Wildtiere und der Wildtierkinder – da sollten wir aufpassen. Wenn wir vermeintlich allein gelassene Jungtiere finden, sollten wir diese keinesfalls anfassen. Muttertiere könnten durch die menschliche Anwesenheit abgeschreckt und der tierische Nachwuchs somit zu Waisen gemacht werden.



DIE WALDTIERE

Hast du das gewusst?



Nachwuchs bei den Füchsen

Im Winter ist die Ranzzeit bei den Füchsen. Im Bau werden im April/Mai 3 bis 6 nichtsehende Junge gewölft (= zur Welt gebracht). Die Anzahl der Jungfüchse ist abhängig vom Nahrungsangebot (je mehr Nahrung, desto mehr Jungfüchse) und von der Sterblichkeitsrate (je höher, desto mehr Jungfüchse). Die Jungfüchse sind ca. 14 Tage lang blind und werden ca. 3 Wochen lang nur gesäugt. Nach dieser Zeit wird ihnen Fleisch zugefüttert. Ab diesem Zeitpunkt erscheinen sie auch außerhalb des Baues. Mit 3 bis 4 Monaten beginnen sie selbst mit jagdlichen Streifzügen.

Jägersprache

- setzen, werfen, wölfen ... zur Welt bringen
- Gelege ... Nest mit Eiern
- ablegen ... die Geiß lässt ihre Kitze alleine
- hudern ... Wärmen der Kücken, Sandbaden der Vögel
- Gesperre ... Henne und Kücken
- Geheck ... Jungtiere des Fuchses
- Satz ... Jungtiere des Hasen
- Nestlinge ... junge Greifvögel im Horst
- liebeln ... den Jagdhund streicheln



Nachwuchs beim Rehwild

Die Brunftzeit beim Rehwild findet bereits im Hochsommer statt und wird auch Blattzeit genannt. Eine Besonderheit ist die Eiruhe, sonst würden die Kitze im Winter auf die Welt kommen. Meist werden im Mai/Juni 2 Kitze gesetzt (= zur Welt gebracht). Bereits sechs bis zwanzig Minuten nach der Geburt beginnen Rehkitze mit ihren ersten Stehversuchen. Gewöhnlich kann ein Kitz eine halbe bis anderthalb Stunden nach der Geburt stehen, nach einer bis drei Stunden versucht es die ersten Schritte. Die Kitze werden in den ersten Lebenswochen abgelegt und von den Geißen in regelmäßigen Abständen wieder aufgesucht. Sie werden gesäugt und auch gegenüber Feinden erfolgreich verteidigt.



Nachwuchs beim Auerwild

Die Balzzeit beim Auerwild im Mai/Juni findet nur an bestimmten Balzplätzen statt. Die Henne legt ihre Eier in eine sehr einfach ausgestattete, geschützte Bodenmulde, die mit Federn ausgepolstert wird. Die 4 bis 10 Eier besitzen eine gelbbraune Grundfarbe und sind hell- bis dunkelbraun gefleckt. Sie werden dann ca. 4 Wochen ausgebrütet. Die Kücken verlassen ca. 1 Tag nach dem Schlüpfen mit der Henne das Nest und sind also Nestflüchter. Die Jungen können bereits nach ca. 10 bis 12 Tagen kleinere Strecken fliegen. Das Gesperre (= Henne und Kücken) löst sich ab Herbst wieder auf.



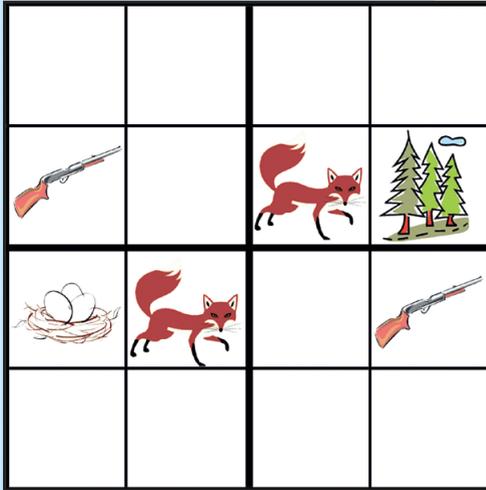
**Kinder
auf der
Pirsch**





DIES UND DAS

Rätseln, Spielen, Malen, Basteln, ...



Jagd-Sudoku

Die Regeln:

Ziel ist es, die leeren Felder so zu vervollständigen, dass **jedes der vier Symbole** in der waagrechten und senkrechten Reihe sowie in einem 4er-Block nur einmal vorkommt.

Wir wünschen allen Kindern viel Spaß beim Lösen!



Spielertipp

Wandervogelmemory

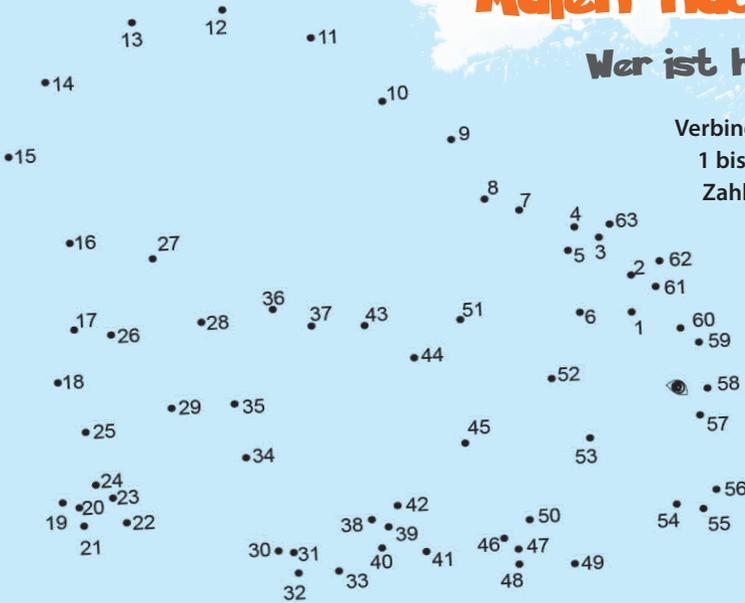
Beim Wandern im Reich der Wildtiere kann man dieses Spiel unterwegs gut spielen. Wichtig ist, dass ein paar Leute beisammen sind. Material braucht man keines. Zwei Teilnehmer sind die Memoryspieler, die sich für ein paar Minuten umdrehen müssen. Alle anderen gehen zu zweit zusammen und bilden ein Wandervogel-Paar.

Anleitung: Jedes Paar hat nun die Aufgabe, sich eine lustige Bewegung aus dem Tierreich für seinen Wandervogel zu überlegen. Beide Mitspieler müssen sich die gleiche Bewegung merken. Dann wird noch kurz kontrolliert, ob jedes Paar eine andere Bewegung einstudiert hat, damit auch alle Wandervögel gut unterschieden werden können. Die Mitspieler werden nun bunt gemischt auf der Wiese oder im Wald aufgestellt. Jetzt dürfen die beiden Memoryspieler wieder dazukommen und abwechselnd zwei Wandervögel berühren, die daraufhin ihre Gesten zeigen. Wenn es unterschiedliche Bewegungen sind, ist der andere dran. Wer zwei zusammengehörige Wandervögel gefunden hat, darf weiterraten. Die „aufgedeckten“ Wandervogel-Paare stellen sich zu ihrem Memoryspieler. Wer kann bis zum Schluss mehr Wandervogel-Paare zusammenbringen?

Malen nach Zahlen

Wer ist hier beim Äsen?

Verbinde einfach die Punkte von 1 bis 63 in der Reihenfolge der Zahlen und du weißt, wer hier beim Äsen ist.



Bastelidee Waldkrone

Material: Draht oder Pfeifenreiniger, verschiedene Dinge aus der Natur

Und so wird's gemacht:

- 1.) Für deine Waldkrone sammelst du am besten schöne Dinge, die du in der Natur findest: kleine Zweige, Äste, Federn, Blüten, Zapfen, ...
- 2.) Mit dem Draht oder Pfeifenreiniger kannst du alles zu einem breiten Streifen zusammenbinden.
- 3.) Die Enden bindest du so zusammen, dass alles gut um deinen Kopf passt – und fertig ist die Waldkrone.

Jetzt kannst du mit deinen Freunden König der Märchenwiese oder Königin der Zauberbäume spielen.



MÄRCHENSTUNDE

Wenn es heißt: Es war einmal...

Brüderchen und Schwesterchen

Es war einmal eine Hexe. Diese hatte eine eigene hässliche Tochter und behandelte ihre beiden Stiefkinder, einen Knaben und ein Mädchen, so schlecht, dass diese keinen anderen Ausweg sahen, als zu fliehen. Als die Stiefmutter die Flucht bemerkte, belegte sie alle Brunnen und Quellen im Wald mit einem Verwandlungszauber. Brüderchen und Schwesterchen fanden durstig eine Quelle. Sie sprach zu ihnen:

„Wer aus mir trinkt,
wird ein Reh.“

„Trink nicht“, bat das Schwesterchen. „Wenn du ein Reh bist, läufst du mir fort.“ Aber das Brüderchen hörte nicht auf sein Schwesterchen. Nach den ersten Tropfen geschah es. Das Brüderchen wurde in ein Reh verwandelt. Das Schwesterchen nahm sein goldenes Strumpfband ab und band es dem Reh um den Hals. Aus Binsen flocht es ein Seil. Daran band sie das Reh und führte es. Tief im Wald kamen sie an ein leerstehendes Haus. Dort lebten sie zufrieden.

Bei einer Jagd wurde das Reh von königlichen Jägern verletzt, sodass ein Jäger dem Reh folgen konnte, das Haus entdeckte und dem König die Begebenheit meldete. Der König entflammte in Liebe zu dem Mädchen, nahm es mitsamt dem Reh auf sein Schloss mit und heiratete das Schwesterchen. Die Hexe und ihre hässliche Tochter hörten davon, waren von Neid zerfressen und sannern darauf,





die junge Königin zu verderben. Nachdem das Schwesterchen ein Kind zur Welt gebracht hatte, verwandelte sich die Hexe in deren Kammerfrau und überredete das Schwesterchen zu einem Bad. In der Badstube aber hatte sie ein richtiges Höllenfeuer angemacht, sodass die schöne, junge Königin bald ersticken musste. Die Tochter der Hexe legte sich als falsche Königin ins Bett. Um Mitternacht bemerkte die Kinderfrau, wie die Tür aufging und die richtige Königin stumm nach dem Kind und dem Reh sah. Dies wiederholte sich in jeder Nacht. Nach geraumer Zeit begann das Schwesterchen zu sprechen:

**„Was macht mein Kind?
Was macht mein Reh? Nun komme ich
noch zweimal und dann nimmermehr!“**

Die Kinderfrau meldete es sofort dem König, der sich aber in der nächsten Nacht nicht getraute, seine Gemahlin anzureden. Beim dritten und letzten Mal sprach sie der König endlich an. Da antwortete sie: „Ja, ich bin deine liebe Frau“ und hatte in dem Augenblick durch Gottes Gnade das Leben wieder erhalten, war frisch, rot und gesund. Der König bestrafte die Stiefmutter und ihre Tochter, deren Missetat nun aufgedeckt war. Als die Hexe zu Asche verbrannt war, war auch das Brüderchen erlöst und erhielt seine menschliche Gestalt zurück. Von da an lebten alle glücklich bis an ihr Ende.



UNTERHALTSAMES

Ein Fuchs und eine Maus kommen in eine Bäckerei.



Ich möchte bitte ein Stück Schokokuchen mit Schlagobers ...

Ich möchte nur einen Klacks Schlagobers auf die Maus!

... sagte die Maus. „Und Sie?“, fragt die Verkäuferin den Fuchs.



Das kleine Häschen sitzt am Waldesrand und manikürt seine Nägel. Kommt ein Reh vorbei: „Hallo Häschen!“

„Hallo Reh!“

„Was machst du denn hier so alleine am Waldesrand?“

„Oooch. Ich sitze hier, schaue mir die Gegend an, schleife meine Nägel ganz spitz und scharf und wenn der Fuchs kommt, dann kratze ich ihn!“

Mitleidig schüttelt das Reh seinen Kopf und geht seiner Wege.



Bald darauf kommt ein Hirsch vorbei: „Hallo Häschen!“

„Hallo Hirsch!“

„Was machst du denn hier so alleine am Waldesrand?“

„Oooch. Ich sitze hier, schaue mir die Gegend an, schleife meine Nägel ganz spitz und scharf und wenn der Fuchs kommt, dann kratze ich ihn!“

Mitleidig schüttelt der Hirsch seinen Kopf und geht seiner Wege.



Bald darauf kommt der Fuchs vorbei: „Hallo Häschen!“

„Hallo Fuchs!“

„Was machst du denn hier so alleine am Waldesrand?“

„Oooch. Ich sitze hier, schaue mir die Gegend an, maniküre meine Nägel und rede gelegentlich dummes Zeug.“

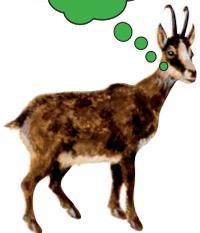


Zwei Gämsen treffen sich nach langer Zeit. Da sagt die eine:

Ich habe neulich geheiratet, und du?

Darauf antwortete die andere Gämse:

Ich habe keinen Bock!



Warum legen Auerhennen Eier?



Wenn wir sie schmeißen würden, gingen sie ja kaputt!

